



Naturforschende Gesellschaft Graubünden

c/o Bündner Naturmuseum
Masanserstrasse 31
CH-7000 Chur
Tel. 081 257 28 41
mailto: info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

Chur, 2. November 2018



Vortrag der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
im Saal Brandis neben dem Bündner Naturmuseum zum Thema

Gene als Gedächtnis der Vergangenheit: Der Alpensteinbock damals und heute

Donnerstag, 8. November 2018, 20.15 Uhr

Referent: Prof. Dr. Lukas Keller, Zoologisches Museum Univ. Zürich

Die Wiederansiedlung des Alpensteinbocks im Alpenbogen, ausgehend von einer einzigen noch überlebenden Population in Norditalien, ist eine der grossen Erfolgsgeschichten des Naturschutzes: Heute leben wieder 50'000 Alpensteinböcke in den Alpen. Diese Geschichte ging am Alpensteinbock aber nicht spurlos vorbei. In den Genen, die immer auch ein Gedächtnis der Vergangenheit darstellen, lässt sich diese Geschichte dank technischen Fortschritten in der Genomik heute besser denn je nachlesen. So spiegelt die heutige genetische Zusammensetzung der Steinbockpopulationen nicht etwa natürliche biologische Prozesse wieder, sondern die menschengemachte Wiederansiedlungsgeschichte mit den Aufzuchten in Zoos und den Aussetzungen in verschiedenen Regionen der Alpen. Diese Geschichte ist auch der Grund, weshalb Alpensteinböcke mehr schädliche Genvarianten in sich tragen als andere Steinbockarten auf der Welt. Die Auswirkungen dieser schädlichen Genvarianten spiegeln sich wiederum im Wachstum der heutigen Populationen. Die Vergangenheit der Alpensteinböcke wirkt also immer noch nach. Der Referent gibt Einblicke in den aktuellen Stand der Forschung und zeigt auf, wie sich die vom Menschen geprägte genetische Geschichte auf das Leben der heutigen Alpensteinböcke auswirkt.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen und findet **im Saal Brandis neben dem Bündner Naturmuseum** statt. Anschliessend besteht die Möglichkeit, sich in ungezwungenem, geselligem Rahmen mit dem Referenten und den Besucherinnen und Besuchern zu unterhalten. Aus Kostengründen sind Nicht-Mitglieder der NGG gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.-- beizusteuern.